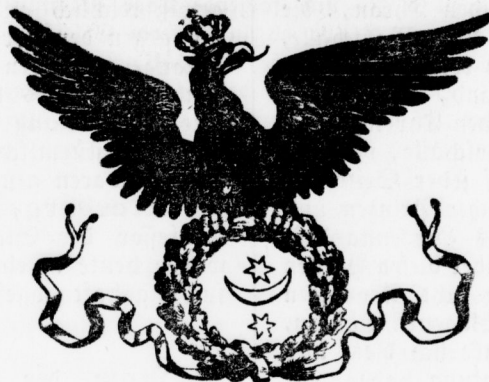


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Creug-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 57.

Halle, Dienstag den 9. März
Hierzu eine Beilage.

1847.

Monats-Übersicht der preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld und Barren	8,308,800 Rthlr.
2) Kassen-Anweisungen	2,929,300
3) Wechsel-Bestände	12,890,500
4) Lombard-Darlehen	9,314,800
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	13,863,400
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	5,781,400
7) Depositen-Kapitalien	25,121,400
8) Darlehn des Staats in Kassen-Anweisungen	6,000,000
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privat-Personen mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,052,200

Berlin, den 28. Februar 1847.

Königl. preuss. Haupt-Bank-Direktorium.

(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.
Schmidt. Gochius.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Konsistorialrath, Professor Dr. Sack in Bonn, zum
Mitgliede des Konsistoriums der Provinz Sachsen zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Fürst August von Sulkowski
ist nach Reisen von hier abgereist.

Das Justiz-Ministerialblatt enthält folgende Kabinetts-
Ordre, die Einleitung gerichtlicher Untersuchungen gegen
Inhaber der Polizei-Gerichtsbarkheit und deren Stellvertre-
ter betreffend:

»Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 18. v. M.
erkläre Ich Mich damit einverstanden, daß gegen Inhaber der
Polizei-Gerichtsbarkheit oder deren Stellvertreter wegen der in
dieser Eigenschaft begangenen Vergehen Untersuchungen durch
die Gerichte nur auf Antrag der betreffenden Landes-Polizei-
Behörde eingeleitet werden dürfen. — Sie, der Justizminister,
haben hiernach die Gerichte mit der erforderlichen Anweisung
zu versehen.

Lezlingen, den 8. November 1846.

Friedrich Wilhelm.

An das Staatsministerium.«

Vorstehender Allerhöchster Erlass wird sämtlichen Ge-
richts-Behörden zur Nachricht und Nachachtung hierdurch be-
kannt gemacht.

Berlin, den 16. Februar 1847.

Der Justizminister Uhden.

Die »Allgemeine Preuss. Zeitung« enthält Dienstag
den 2. März folgende Abonnements-Anzeige: »Die Allg.
Preuss. Zeit. wird, den getroffenen Einrichtungen zufolge,
die Verhandlungen des bevorstehenden Verei-
nigten Landtags vollständig und mit aller Be-
schleunigung mittheilen.« Wir können nur anerken-
nen, daß unsere Staatsregierung überall bei dem großen
Werke, welches sie beannonen hat, allen Schein und Pomp
meidet, und es der Nation überläßt, das Bedeutende in
der Sache selbst herauszufinden. So ist auch in dieser An-
zeige, welche sicher mit den Intentionen der Staatsregie-
rung in Verbindung stehen wird, die Absicht ausgesprochen,
durch die Allg. Pr. Zeit. dem Bedürfnis der Doffentlichkeit
über die hochwichtigen Verhandlungen vollständig entge-
genzukommen, und zwar während der Verhandlungen selbst,
so daß die Nation erfährt, welche Verhältnisse zur Spra-
che gekommen sind, wenn auch die Anlage unserer ständi-
schen Gesetzaebung ein Zuhören auf der Gallerie aus-
schließt. Wir begrüßen die Anzeige und noch mehr ein
Prinzip freudig, welches auf die Festigkeit und Sicherheit,
die in den Formen der Gesetze vom 3. Februar selbst liegt,
sowie auf die Besonnenheit der Nation so sehr vertraut,
daß es nicht nöthig hat, den Kreis der Bewegung durch
das Geschäfts-Reglement, und die Mittel, welches dieses
bieten könnte, z. B. durch Beschränkung der Doffentlichkeit,
enger zu ziehen. (Berl. Spen. Zta.)

Es wird vielen unserer geehrten Leser die Größe und
prächtige Ausstattung des »Weissen Saales« im königlichen
Schloße hieselbst durch eigene Anschauung bekannt sein;
für diejenigen, welche ihn nicht kennen, senden wir voraus,
daß derselbe, mit seiner durch drei große Doffnungen da-
mit verbundenen Vorhalle von 20 Fuß Länge, ein großes
Oblongum von 102 Fuß Länge und 51 Fuß Breite bildet.
Dies ist die Räumlichkeit, wo der Vereinigte Landtag seine

Sitzungen halten wird: es ist der größte und vielleicht einzig dazu geeignete Saal hier am Orte, und doch ist fast zu befürchten, daß er für eine Versammlung von 617 Personen etwas enge sein werde, zumal wenn man den nicht unbedeutenden Raum abrechnet, der für den Thron, die Ministerstühle, die Plätze für die Marschälle, Vice-Marschälle, Secretäre, Stenographen und die Tribüne reservirt bleiben muß. In der Mitte der einen langen Wand, der Hauptfensterwand gegenüber, denke man sich einen Thronhimmel errichtet, davor die erhöhten Sitze der Marschälle, vor diesen wiederum die Plätze der Minister, auf jeder Seite des Thrones zunächst die Plätze für die königlichen Prinzen und sodann 30 Sitze für je 30 Mitglieder des Herrenstandes, alsdann den übrigbleibenden Raum gegenüber diesen Plätzen in acht Theile für die Abgeordneten der acht Provinzen getheilt, von gepolsterten und roth ausgeschlagenen Bänken, mit Rücklehnen, eingenommen — man denke sich dies, und man wird ein ungefähres Bild der Einrichtung haben, wie sie, dem Vernehmen nach, für die Sitzungen des Vereinigten Landtags getroffen werden soll. Wenn es hiernach gehindert erscheint, daß die Abgeordneten der Provinzen sich unter einander vermischen, so soll, wie es heißt, die Sonderung auch noch so weit ausgedehnt werden, daß die Mitglieder der einzelnen Stände stets zusammenbleiben, also auch nicht innerhalb der einzelnen Provinzen ein beliebiges Vermischen der Abgeordneten statthaben wird. Vorn vor den Sitzen der einzelnen Provinzen haben die betreffenden Provinzial Landtags-Marschälle, welche die Abstimmung der Abgeordneten ihrer Provinz zu leiten haben werden, ihren Platz. Ursprünglich soll es die Absicht gewesen sein, daß jeder Abgeordnete seine etwanigen Vorträge von seinem Sitze aus halten solle: da jedoch der weiße Saal in akustischer Hinsicht Manches zu wünschen übrig läßt, so ist später auf den Vorschlag, eine besondere Tribüne für die Sprechenden zu errichten, eingegangen worden; es soll aber nichtsdestoweniger auch so noch zu befürchten sein, daß das Gesprochene nur schwer werde in allen Theilen des Saales gleichmäßig vernommen werden können. An dieser hier angedeuteten Einrichtung wird nun gegenwärtig mit allem Fleiß gearbeitet, so daß dieselbe bis Ende dieses Monats fertig werden wird; sobald sich dieselbe wird klarer überschauen lassen, werden wir unseren Lesern noch einige Details darüber nachtragen. (Verl. Spen. Jtg.)

In Weimar sollte bekanntlich zum bevorstehenden Frühjahr eine deutsch-katholische Kirchenversammlung (Concil) abgehalten werden. Ein desfallsiges Gesuch des Vorstandes der deutsch-katholischen Gemeinde daselbst ist jedoch abschlägig beschieden worden.

Hannover, d. 4. März. Gestern Abend hat der hiesige Hauptverein zur Gustav-Adolph-Stiftung in sehr zahlreicher Generalversammlung nach mehrstündiger Besprechung folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Generalversammlung des Gustav-Adolph-Vereins zu Hannover spricht ihr Bedauern und ihre Mißbilligung darüber aus, daß die Hauptversammlung des Gesamtvereins zu Berlin einen mit gehöriger Legitimation versehenen Deputirten des preussischen Hauptvereins zu Königsberg ausschloß. Der Hauptverein zu Hannover wünscht sowohl, daß das Mitglied des Centralvorstandes sich mit formeller Prüfung der Vollmachten begnügt, als auch daß der Centralvorstand und die Hauptversammlung sich nicht in ihnen fernliegende Angelegenheiten mischen. Gleichermassen wünscht der Hauptverein zu Hannover von allen Vereinen der Gustav-Adolph-Stiftung, daß sie nach

bestem Wissen und Willen Alles vermeiden, wodurch Anlaß zu Spaltungen und Zwistigkeiten gegeben werden kann.“

Das Stimmenverhältniß läßt sich nicht genau angeben, da keine Zählung der Anwesenden stattfand; es waren aber gewiß reichlich anderthalb Hundert, von denen nur Zehn sich gegen den vorstehenden Antrag erhoben, die in vorausgegangenen Reden theils eine noch mildere Fassung, theils Umgehung eines bestimmten Ausspruchs gewünscht hatten. Die Verhandlung war warm und lebhaft; aber nichts weniger als stürmisch. Die Zweigvereine des hiesigen Hauptvereins waren gestern vollständig vertreten.

Marburg, d. 4. März. Der vor kurzem suspendirte Professor der Staatswissenschaften Bruno Hildebrand wurde heute in eine Zelle des hiesigen Schlosses zur Untersuchungshaft abgeführt.

Italien.

Rom, den 22. Februar. Am Sonnabend Mittags nach 12 Uhr fand die merkwürdige Audienz des türkischen Gesandten Schekib Efendi statt. Eine unglaubliche Menge Neugieriger war auf dem Plage Monte Cavallo und in den Straßen, durch die der Gesandte seinen Weg nahm, versammelt. Gegen 12 Uhr nahte sich Schekib dem päpstlichen Residenz-Palaste; vor seinem Wagen gingen vier auf römische Weise solenn gekleidete Bediente und zugleich zwei türkische Diener. In dem ersten Wagen saß der Gesandte allein, aufs reichste gekleidet, mit einem türkischen Barett und einem Säbel, dessen Griff von Brillanten strahlte. Neben diesem, so wie neben dem folgenden Wagen, in welchem der Secretair, der Dragoman und noch ein dritter türkischer Angestellter saßen, gingen zwei türkische Diener. In den päpstlichen Gemächern war die nur bei den außerordentlichsten Gelegenheiten stattfindende Anticamera doppia versammelt. Im großen Saale saß der Papst in voller Pracht auf einem Throne, neben ihm zur Rechten stand der sprachkundige Cardinal Mezzofanti. So wie der Wagen des Gesandten im Palaste anlangte, verfügte sich die Anticamera militare (Nobelpgarde etc.) auf die große Treppe und bildete hier eine doppelte Reihe. Der Gesandte nebst dem Secretair, dem Dragoman und dem dritten Begleiter durchschritt nun die Vorzimmer, wo sich der mit dem Türkischen wohlvertraute Pater Arsenio als Dolmetscher an sie angeschlossen, denn der Gesandte ist nur der türkischen Sprache mächtig. Als er sich dem Throne nahte, machte er nebst seinen Begleitern eine tiefe Verbeugung und nahm alsdann auf einem kleinen, dem Throne gegenüber für ihn bereit stehenden Sessel Platz, war aber durch die ihn umgebende Pracht und das Ungewohnte der Erscheinung so betroffen, daß er erst, nachdem Cardinal Mezzofanti ihm auf Türkisch Muth eingeschprochen, seine türkische Anrede an den Papst begann. Nach Beendigung derselben bat der Pater Arsenio den Papst um die Erlaubniß, der größeren Genauigkeit wegen die Uebersetzung dieser Rede vorlesen zu dürfen. Der Inhalt war: »Der Großherr freue sich über die Wahl Pius' IX., er mache ihm seinen freundlichsten Gruß, wünsche ihm Glück und hege zugleich die Hoffnung, daß für die Zukunft eine innigere Verbindung zwischen beiden Höfen stattfinden werde. Der Papst erwiderte nur folgende wenige Worte: „Ringrazio il mio Dio esser presente a questo atto di bontà verso di me, ringrazio il Gransignore di questa sua gentilezza e lo ringrazio anche della scelta che ha fatto di Voi“, (»Ich danke Gott, daß ich diese Handlung der Güte gegen mich erlebt habe; ich danke dem Großherrn

für seine Höflichkeit, und ich danke ihm auch, daß seine Wahl auf Euch gefallen ist^{*)}, was Pater Arsenio sofort ins Türkische überlegte. Auf die Weisung des ersten Ceremonienmeisters, Monsignor de Ligne, entfernten sich hierauf alle Gegenwärtige bis auf Se. Heiligkeit, Cardinal Mezzofanti, den Gesandten, Pater Arsenio und die drei türkischen Begleiter, welche letztere zwei Minuten später ebenfalls den Saal verließen, so daß nunmehr außer dem Papste nur Cardinal Mezzofanti, der Gesandte und Pater Arsenio gegenwärtig blieben. Die geheime Audienz dauerte 20 Minuten, worauf der Gesandte dem Kardinal=Staats=Secretair seine Visite machte. Der Ernennung einer bleibenden türkischen Gesandtschaft in Rom kann man mit Sicherheit entgegensehen.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Febr. Der beklagenswerthe Zustand der Beziehungen zwischen Herrn Guizot und Lord Normanby in Paris bleibt unverändert und ist jetzt in einen persönlichen Streit der empfindlichsten Art ausgeartet. Ich glaube, die englische Regierung sieht jetzt ein, daß das Verhalten ihres Repräsentanten in Paris keinesweges umsichtig oder discret genug gewesen ist, und daß Lord Normanby deshalb genöthigt sein wird, seine Stellung, die er in Paris eingenommen hat, aufzugeben oder seinen Posten zu räumen. Es ist für die jetzige Regierung schwer, ihn abzurufen, ohne eine Art von Demüthigung, Frankreich gegenüber, blicken zu lassen, oder ihn zu unterstützen, ohne sich selbst Unrecht zu geben. Aber wie Lord Palmerston auch immer die Angelegenheiten mit hoher Hand zu leiten entschlossen sein mag, es ist durchaus nicht zu glauben, daß seine Collegen damit einverstanden sein sollten, den Frieden Europa's zur Befriedigung seiner Anmaßung aufs Spiel zu setzen, wie tief sie auch durch die Täuschungen, welche sie durch den Herrn Guizot erfahren haben, gekränkt sein müssen. Es kann indeß kein Zweifel darüber sein, daß die Zeit gekommen ist, in welcher ein großer Wechsel in den bestehenden Allianzen und Verbindungen Europas eintreten wird, und zwar auch noch an andern Orten als zu Paris; und ich glaube nicht, daß die englische Regierung jetzt die Hoffnung oder den Wunsch hegt, jene nahen Beziehungen zu Frankreich, welche so schmäzlich verletzt und zerstört sind, wieder zu erneuern.

Wie aus Liverpool gemeldet wird, bilden die nach europäischen Häfen zur Herbeischaffung von Getreide abgesandten Schiffe eine bedeutende Zahl. Die bis zum 8. d. nach Galacz geschickten Fahrzeuge sollten 25,000 Quarters, die nach Tries geschickten 1000, Smyrna 2000, Ancona 2500 und Alexandrien 4500, Venedig 4000, also zusammen 39,000 Quarters bringen. Da nun diese Schiffe bis zur nächsten Aerdte zwei Fahrten hin und her machen können, so erwartet man bis zur nächsten Aerdte 80,000 Quarters aus den genannten Häfen. Außerdem sind eine bedeutende Anzahl Schiffe nach Odessa gegangen, und auch nach den anderen Häfen sind seit dem 8. noch viele gefahren, und neue werden fortwährend spedirt. Noch viel mehr als nach Liverpool wird aber nach London und den Häfen der Ostküste gehen. Die Zufuhren aus Amerika sind sehr bedeutend.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 25. Februar wäre Cabrera in die Provinz Lerida eingedrungen.

Portugal.

Aus Lissabon wird vom 15. Februar gemeldet, die portugiesische Regierung habe in einer an das brittische Kabinet gerichteten Note die Entfernung der brittischen Escadre verlangt, da deren Anwesenheit die Insurgenten ermuthiae. Admiral Parker soll darauf seinerseits der brittischen Regierung gerathen haben, diesem Ansinnen nicht zu entsprechen, denn die Escadre sei zum Schutze der Personen und des Eigenthums der in Portugal befindlichen brittischen Unterthanen unentbehrlich. Die spanische Regierung hat der portugiesischen auf amtlichem Wege das Anerbieten bewaffneter Hülfe zukommen lassen, letztere aber dasselbe für jetzt abgelehnt. — Man will wissen, Oberst Wylde sei instruir, ein neues Vermittelungs=Anerbieten zu stellen, und die englische Escadre werde in Porto mit Gewalt einschreiten, falls etwa die Königin dieses Anerbieten annehme, die Junta aber dasselbe ablehne.

Von den Gewerben.

Wenn ich der Welt recht nutzen wollt',
Welch' Handwerk mir wohl helfen sollt' ?
Der Schmied die beste Regel weiß:
»Das Eisen schmiedet, weil's noch heiß.«

Als Glaser setz' ich fein genau
Viel Fenster ein im großen Bau.
Licht müß' in Bettler's Kämmerlein
Wie in den höchsten Kammern sein.

Ich lobe mir den Zimmermann,
Der unabhängig richten kann;
Sein Nichten scheut kein Sonnenlicht,
Scheut Aug' und Ohr des Volkes nicht.

Der Schornsteinfeger ist mein Freund;
Der Ruß ist sein erklärter Feind,
Den schafft er fort und setzt ihn weit
Und sorgt für Aller Sicherheit.

Der wack're Schlosser kommt darauf,
Feilt Ketten durch, macht Schlösser auf.
Den Schiffserbauer nehmt in Acht,
Der angemess'ne Steuer macht.

Mechanikus in Ordnung hält
Das Räderwerk der ganzen Welt.
Uhrmacher weiß die wicht'ge Kund',
Wie viel geschlagen hat die Stund'.

Der Brauer ist der kühne Mann,
Der Gährungen benutzen kann.
Der Bäcker strebt nach frommer Sitt',
Daß Gott erhör' die vierte Bitt'.

Der Büchsen schmied dem Bürger macht
Die Büch' zu Schützenfest und Jagd;
Und wenn vor bösen Nachbars Drang
Einst — still, sonst wird das Lied zu lang.

Und da ich so mich umgeseh'n,
Sind die Gewerbe alle schön.
Drum wirke brav ein jeder Stand,
Dann blüht das theure Vaterland.

Ch. S.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Raumburg wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Concur-Masse der Pugmacherin Justine Rohrschneider hier auf

den 14. April cur. Vormittags
11 Uhr

vertheilt werden soll. Die etwanigen noch unbekanntten Gläubiger haben sich deshalb noch binnen 4 Wochen zu melden und die Richtigkeit ihrer Ansprüche nachzuweisen, oder zu erwarten, daß auf sie bei der Vertheilung keine weitere Rücksicht genommen werden wird.

Raumburg, den 24. Febr. 1847.

Königl. Land- u. Stadt-Gericht.

Extract.

Der aus Wurz gebürtige, als Soldat in der ehemals Königl. Westphälischen Armee gestandene, angeblich bei Küstrin in den Jahren 1813 bis 1815 verstorbene Johann Andreas Scheibe, event. dessen Leibes-, Testaments- oder Vertrags-Erben werden hierdurch aufgefodert und geladen, in dem zu diesem Behufe

auf den 19. August d. J.

auf dem hiesigen Rathhause angefesten, peremptorischen Termine zu erscheinen, die aus dem Nachlaß der verstorbenen Wittwe Marie Dorothea Koch, geb. Bothe dem Erstern angefallene Erbschaft anzusprechen und in Empfang zu nehmen, resp. etwaige Rechte und Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß der zc. Scheibe für todt und nebst seinen etwaigen unbekanntten Erben gedachter Erbschaft für verlustig erklärt und letztere den sich angemeldeten nächsten Intestat-Erben werde zugesprochen werden, zu welchem Behuf zugleich

auf den 26. August d. J.

Mittags 12 Uhr

Termin zur Publication eines Präclusionsbescheides angefest worden ist.

Cöthen, am 28. Februar 1847.

Herzogl. Anhalt. Stadtgerichte.
Joachim.

Verpachtung.

Das der Gemeinde Albersrode gehörige Back-Schenkstübchen soll anderweit vom 1. Juli 1847 bis ultimo Juni 1850 gewiß, und 3 Jahr ungewiß

den 9. April d. J. Vorm. 11 Uhr

im hiesigen Back-Schenkstübchen verpachtet werden, wozu qualifizierte Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. Bedingungen sind bei dem Ortsrichter einzusehen.

Albersrode, d. 1. März 1847.

Der Orts-Vorstand allda.

Ediktalladung. Der Webermeister Gottfried Wilhelm Vollmann zu Allstedt hat sein überschuldetes Vermögen seinen Gläubigern abgetreten und es ist von uns der Konkursprozeß darüber eröffnet, auch der 29. Juni d. J.

als Liquidationstermin anberaumt worden. Dessen Gläubiger, sowohl die uns bereits bekannten, als die unbekanntten, werden daher hierdurch aufgefordert, längstens in dem anberaumten Termine ihre Forderungen gehörig zu verzeichnen und, unter Angabe der Beweismittel, zu begründen, bei Vermeidung des Rechtsnachteils, nach abgelaufenem Termine sofort als von der Konkursmasse damit ausgeschlossen und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig geachtet zu werden.

Allstedt, am 26. Febr. 1847.

Großherzogl. S. Justizamt das.
R. Wulpius.

Häuser-Verkauf.

Folgende, den Erben des zu Raumburg verstorbenen Kaufmanns Gustav Dverweg gehörige Besitzungen:

- a) das hier selbst auf der Freiheit in der Seilergasse gelegene sub Nr. 866 katastrirte Wohnhaus mit Zubehör, und
- b) das hier selbst auf der Freiheit hinter der Mauer belesene sub Nr. 853 und 854 katastrirte Wohnhaus mit Zubehör und einem neben dem vorgedachten Hause gelegenen Scheunenplaz, welcher zu Garten umgeschaffen ist,

welche Besitzungen gegenwärtig ein vereinigt Ganzes bilden, sollen

am 24. dieses Monats Nachmittags
um 4 Uhr

in meiner Expedition, mit Vorbehalt der otervormundschastlichen Genehmigung freiwillig verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Raumburg, den 2. März 1847.

Der Justiz-Commissar Gilling.

Eine Mühle und eine Gast- oder frequente Schenkwirtschaft wird zu dem Preise von 200 bis 600 Thlr. zu pachten gesucht durch den Privat-Secr. Bärwinckel. Halle, Rathhausgasse Nr. 240.

3000, 2000, 1800, 1000, 600, 500 und 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstr. Nr. 896.

Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frisch gebrannter weißer Steinkalk, Mehlkalk, Kalkasche, wie auch Braunkohlensteine zu haben bei dem Maurermeister Steinkopf zu Löbejün.


Bei C. N. Schwetschke u. Sohn ist zu haben:

R. Kohne: Die Kunst, ein vollkommener
Pferdekennner

zu werden, die Betrügereien der Pferdehändler zu entdecken und beim Pferdehandel zu gewinnen. Mit mehreren, den Text erläuternden Abbildungen. 8. Geh.
Preis 15 Sgr.

Pferdekennniß ist für jeden Pferdebesitzer von großem Nutzen; dessungeachtet ist sie nicht allgemein verbreitet, und findet sich nur bei Sachverständigen, die sie in Thierarzneischulen theoretisch und praktisch erlernt haben. Allen denjenigen Pferdeliebhabern, welche gründliche Kenntnisse darin sich zu erwerben wünschen, dürfte der vorstehende Leitfaden nicht unwillkommen sein, da er ihnen den kürzesten und sichersten Weg zeigt, den sie dabei einzuschlagen haben.

Eine für Jedermann empfehlenswerthe Schrift ist:

 Die Kunst,
ein gutes Gedächtniß
zu erlangen,

auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet.

Zum Besten aller Stände und Lebensalter. Herausgegeben von Dr. Hartenbach. 8. br. Preis 10 Sgr.

Zur Empfehlung dient, daß in kurzer Zeit 10,000 Exemplare davon abgesetzt wurden, und jetzt die 4te verbesserte Auflage erschienen ist. — Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten.

Zu haben in Halle bei Schwetschke u. Sohn — Leipzig bei Neclam — Eisleben bei Reichardt — Merseburg bei Garcke.

Bekanntmachung.

Die Bierbrauerei zu Hergisdorf soll den 29. März d. J. Nachmittags 2 Uhr bei dem Brauer Herrn Machemehl auf 3 nach einander folgende Jahre, nämlich von Johanni 1847 bis dahin 1850, verpachtet werden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Hergisdorf, den 28. Februar 1847.
Christoph Wohlfarth.

Dietrich, Wandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Wandagen jeder Art.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Altleben stehen ein Paar egale braune 7jährige Pferde als übercomplet zum Verkauf.

Dienstag, den 9. März 1847.

Der Karlsruher Theaterbrand.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)

Karlsruhe, d. 3. März. Die Größe des Unglücks, das unsere Stadt durch den Brand des großherzoglichen Hoftheaters betroffen, läßt sich erst allmählig vollkommen erkennen. Bis heute stellt sich die Zahl der Vermißten auf 62, indem sich gezeigt hat, daß bei der früheren Zusammenstellung mehrere Personen doppelt angemeldet worden. Was wir in unserer Mittheilung in der vorgezogenen Nummer über die Veranlassung und schnelle Verbreitung des Brandes veröffentlicht haben, hat durch weitere Nachforschung Gewißheit erhalten, wonach die abweichenden Angaben in auswärtigen Blättern zu berichtigen sind. Seit drei Tagen ist man unablässig damit beschäftigt, die Verunglückten aus den Trümmern auszugraben und auf den Friedhof zu bringen, wo ein gemeinschaftliches Grab sie aufnehmen wird. Fast alle Leichen sind verstümmelt und durchaus unkenntlich. Es ist ein herzzerreißender Anblick, die Ueberreste bald von Kindern, bald von erwachsenen Mädchen und jungen Männern zu sehen, von denen manche im Augenblick, als der Tod sie ereilte, wechselseitig Schutz suchend, sich fest aneinander angegeschlossen haben mögen. Der Schutt aus jenen Räumen des Hoftheaters, aus welchen man die Verunglückten ausgegraben, wird einer Anordnung zufolge auf den Friedhof gebracht. Es ist dieß eine zarte Rücksicht für die zahlreichen Familien der unglücklichen Opfer; dieselben haben wenigstens den, wenn auch immerhin schmerzlichen Trost, die Gebeine ihrer Kinder und Angehörigen in geweihter Erde und die Asche derselben nicht den Winden preisgegeben zu wissen. Daß indeß die Verunglückten, wenigstens bei weitem die große Mehrzahl, den Tod des Ersticken starben, darf nach allen Mittheilungen als gewiß angenommen werden und damit haben wir doch die eine Beruhigung, daß sie einen schnellen und auf keinen Fall den langsamen Martertod durchs Feuer erlitten. (Wir lassen am Schlusse dieses Artikels eine von achtbarer Hand gekommene Mittheilung in diesem Betreff folgen.) Ueber die außerordentliche Anstrengung und Ausdauer der von allen Seiten herbeigeeilten Hülfe haben wir uns bereits in unserem ersten Bericht ausgesprochen; es herrscht darüber nur Eine Stimme und wir dürfen wohl sagen, daß in dem Maße, als das Unglück groß und die Gefahr drohend war, es auch die Hülfe gewesen ist, und daß Viele, ja gewiß Viele fast über ihre Kräfte sich angestrengt haben. Ohne den Muth und die kühne Entschlossenheit Einzelner wäre die Zahl der Opfer unstreitig bedeutend größer, wenn nicht gar noch einmal so groß. Es ist Thatfache, daß eine große Anzahl Menschen durch die erste rasche Hülfe gerettet wurden. Wir erachten es als eine heilige Pflicht der Presse, die uns bekannt gewordenen Beispiele aufopfernden Muthes und kühner Todesverachtung — um Menschenleben zu retten — unsern Mitmenschen bekannt zu machen. So hat der Sänger Kieger mehrere Mädchen — man sagt 5 bis 6 — welche sich durch eine Fensteröffnung nach dem innern Hofraum zu retten gesucht, auf

dem Dache des anstoßenden niederen Gebäudes aufgefangen und während sich die Flammen rings um ihn verbreiteten und er selbst, ein Familienvater, jeden Augenblick in Lebensgefahr war, in Sicherheit gebracht; es war eine heldenmüthige Anstrengung, in der ihn Schauspieler Hoff unterstützte und in einem entscheidenden Augenblick Herrn Kieger selbst vom Sturze in die Flammen errettete. Auf der andern Seite stiegen Oberlieutenant v. Peterzell und Hauptmann v. Degenfeld, beide Familienväter, auf Leitern im innern Hofraume, als das Gebäude schon lichterloh aufbrannte, an der äußern Mauer hinauf, um in größter Selbstverleugnung und edelmüthiger Aufopferung einen Versuch zur Rettung des Arbeiters aus der Köhler'schen Fabrik zu machen, der in einem Fenster des vierten Stockes in den Knickfehlern hängend später langsam verbrannte; sie mußten darauf verzichten, ihn zu retten, da der Unglückliche von Innen von andern Opfern an den Weinen festgehalten wurde und sich nicht losmachen konnte, während unter ihnen die Flammen zu den Fenstern herausschlügen. — Der Gastesgegenwart und muthigen Entschlossenheit des Rechtspraktikanten Gustav Kärcher verdanken mehrere Personen ihre Rettung. Derselbe wußte sich nämlich eine Art zu verschaffen und kam, durch eine seltene Fügung des Himmels mit den Gängen vertraut, die er Morgens erst hatte kennen lernen, an eine verschlossene Thüre, hieb sie ein und eilte trotz Dampf und Qualm eine Treppe hinan und brachte eine Anzahl Menschen glücklich durch. In ähnlicher Weise hat Rechtspraktikant Karl Kärcher mit Hülfe eines entschlossenen Artilleristen einen Mann, der bereits in den Flammen sich befand, herausgeholt und ins Freie gebracht. Der Israelit Isaaq Keutlinger rettete einem Unteroffizier das Leben, und Kaufmann Adolph Hirsch war unter den Muthigsten voran und brachte während drei vollen Stunden die Wasserbütte nicht vom Rücken. Das kleine Seitengebäude (Dienstwohnungen) des Theaters wurde lediglich durch die unermüdete Anstrengung des Lieutenants Julius Sachs, Commandant der Schlossgartenkaserne, erhalten. Als solcher leitete er die Spritze und hielt das Haus von der Seite des botanischen Gartens so unter Wasser, daß es völlig geschützt war, trotz der unmittelbaren Nähe des brennenden Hauptgebäudes. Oberlieutenant Emil Schwarz leitete eben so eine Spritze der Artillerie von dem Innern des Theaterhofes aus, und dieser doppelten Anstrengung verdankt dasselbe seine Erhaltung. Hofschauspieler Zeis d. ä. leistete die thätigste Hülfe auf der Bühne selbst und rettete durch seine Gastesgegenwart viele der mitspielenden Kinder und Choristen. — Von den Bemühungen und Anstrengungen mancher Andern ließe sich noch vieles berichten, wie überhaupt eine Reihe der edelsten Tugenden, der rühmlichsten Handlungen mitten in den Flammen ein erhebendes Bild gewähren. Des neugebildeten Pompierscorps von Durlach haben wir bereits erwähnt; ihm allein verdankt man die Rettung des Coullissen- und Intendantenhauses. Von dem Polytechniker Arens aus Kbla werden Beispiele der thätigsten Hülfe,

ungewöhnliche Beweise der Kraft und Energie erzählt. Selbst viele Frauen und Kinder zeigten bewunderungswürdige Geistesgegenwart; — so sprang Frau Zeis, als rings die Garderobe brannte, mit gleichen Füßen durch's Fenster in den botanischen Garten, ohne Schaden zu nehmen. Der kleine Sohn des Obersten Schwarz war im Parterre, wo es plötzlich dunkel ward; der Knabe fand den Ausweg nicht, da sprang er ins Orchester, kroch auf die große Trommel und von da auf die Bühne, wo ihn ein fremder Mann, der französisch sprach, mit hinaus zog. — Der alte Hofschauspieler Brock leerte noch einen Theil der Damengarderobe, als vor ihm der brennende Plafond herabstürzte; mit Mühe konnte er sich durch's Fenster retten. Die zwei Militärpöken auf der dritten Gallerie, zwei Soldaten vom ersten Infanterieregiment, warfen ihre Gewehre auf die zweite, sprangen diesen nach und sind so glücklich entkommen. Ebenso ist der Polytechniker Walchner, ein guter Turner, von der dritten auf die zweite, von da auf die erste und dann in's Parterre gesprungen. Nach mehreren völlig übereinstimmenden Nachrichten darf mit Gewißheit angenommen werden, daß die beim Theaterbrand Verunglückten nicht durch die Flammen umkamen, sondern zuerst durch die Ausströmung des Gases betäubt, ohnmächtig in völlige Bewußtlosigkeit versanken und dann ersticken, ehe das Feuer selbst zu ihnen gelangte. So erfuhr Einsender von einem Verwandten, der sich durch einen Sprung auf ein Dach rettete, Folgendes: Als der Ausbruch des Feuers bekannt wurde, eilte alles schnell der Thüre zu. Der Jammer, der sich erhoben hatte, verstummte aber in kurzer Zeit, denn die Wirkung des Gases war so stark, daß man gleich anfangs in einen Zustand verfiel, als hätte man einen Schleier vor dem Gesicht. Der Uebergang zur Betäubung muß bei Vielen sehr rasch gewesen sein, denn die Personen standen, als ich die Thüre zu gewinnen suchte, fest und still wie eine Mauer aneinander gedrängt*). Von einer andern Seite vernahm Einsender die Aeußerung, es habe ein Mädchen mit ihrem Geliebten davon eilen wollen, der letztere habe ihr aber zugerufen: »Kette Dich allein, ich komme nicht mehr fort!« und sei dabei umgesunken. — Ein Schornsteinfeger, welcher eine Person aus der dritten Gallerie herabgeholt hatte, bemerkte: »Droben stehen und sitzen sie herum, ohne ein Glied zu rühren.« Von einem Freunde, der seine Gattin im Theater wählte und deshalb dahin eilte, vernahm endlich Einsender, als er auf die erste bereits vom Feuer ergriffene Gallerie herausgetreten sei, habe er nicht den mindesten Laut mehr vernommen, es habe vielmehr Grabesstille geherrscht! Möchte diese Mittheilung dazu beitragen, den furchtbaren Schmerz zu lindern, dem jeder Fühlende, besonders aber die leider große Zahl von schwerbetroffenen Hinterbliebenen preisgegeben ist.

*) Wie haben von einem andern Manne, der sich durch einen Sprung in's Parterre gerettet, uns erzählen lassen, daß er bei einem Blick nach der Gallerie die ganze vordere dichtgedrängte Reihe der Zuschauer leblos sitzen sah, alle das Gesicht nach der Bühne gewendet, auch nicht die leiseste Bewegung habe er bemerkt; sämtliche Personen waren schon in dem Zustande völliger Betäubung — sie waren nicht todt, aber das Bewußtsein war nach wenigen Augenblicken geschwunden. Die Red. der „Karlsru. Z.“

Eisenbahnen.

Chemnitz-Nisauer Eisenbahn. 9te Einzahlung mit 9 Thlr. 6 Ngr. auf jede Actie vom 1.—15. Mai d. J. im Bureau der Gesellschaft zu Chemnitz, auch bis 14. Mai bei H. W. Bassenge u. Comp. in Dresden und Frege u. Comp. in Leipzig.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 6. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	78	—	85	†	Gerste	56	—	59	†
Roggen	64	—	70	†	Hafer	36	—	38	†

Nordhausen, den 6. März.

Weizen	3	†	6	†	—	2	†	bis	3	†	15	†	—	2
Roggen	3	—	—	—	—	3	—	—	3	—	9	—	—	—
Gerste	2	—	6	—	—	2	—	—	2	—	15	—	—	—
Hafer	1	—	9	—	—	1	—	—	1	—	14	—	—	—
Rüböl, der Centner	11													
Leinöl, der Centner	13													

Quedlinburg, den 3. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	74	—	82	†	Gerste	37	—	59	†
Roggen	63	—	72	†	Hafer	37	—	38	†
Raffinirtes Rüböl, der Centner	11 ¹ / ₂ —12								
Rüböl, der Centner	10 ³ / ₄ —11 ¹ / ₄								
Leinöl, der Centner	12—12 ¹ / ₂								

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 7. März Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll,
am 8. März Morgens 8 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. März: Nr. 1 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. März.

Im Kronprinzen: Hr. Vice-Oberjägermeister Graf v. d. Affenburg-Falkenstein m. Bed. a. Meisdorf. Hr. Hofkammerath Steinkopf a. Bernburg. Hr. Hofrath Link a. Stuttgart. Hr. Negociant Baldsar a. Nancy. Hr. Dr. jur. v. Eingenthal a. Großmehlen. Die Hrrn. Kauf. Behrend a. Berlin, Grote a. Nordhausen, Wacker a. Moskau.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Grütter a. Gera. Hr. Pastor Borkhardt a. Sengke. Die Hrrn. Partik. Graf v. d. Recke a. Düsseldorf, Greiner u. Hr. Advok. Haase a. Leipzig. Hr. Schulrath Dr. Schaub a. Magdeburg. Die Hrrn. Kauf. Holzmann a. Freiburg, Klausner a. Rißingen, Biering a. Elberfeld, Schuchard a. Magdeburg, Erbs a. Hanau, Rosenbaum a. Glauchau.

Goldener Ring: Hr. Amtm. Neubaur m. Fam. a. Petersrode. Hr. Pastor Dietrich a. Teicha. Hr. Mühlenbes. Brandt a. Herzigsdorf. Die Hrrn. Kauf. Badt u. Gödel a. Berlin.

Goldene Löwen: Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Fischer a. Frankfurt. Hr. Insp. Werner a. Potsdam. Hr. Fabrik. Wendt a. Magdeburg. Hr. Dekon. Reising a. Kalbe. Hr. Cand. Heinzius a. Wittenberg.

Schwarzer Bär: Die Hrrn. Schichtmstr. Scheithauer a. Marienburg, Seidel a. Lauenstein. Die Hrrn. Kauf. Radenberg a. Barmen, Böhner a. Fulda. Hr. Fabrik. Rächenthal a. Buhla. Hr. Mühlenbaumstr. Kiewerth u. Hr. Maurermstr. Brock a. Wernigerode.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kauf. Neuser a. Berlin, Rossmann a. Eisenberg. Hr. Offiz. v. Löwenhorst a. Mainz. Hr. Amtm. Grosse a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Reinhold a. Minden.

Goldne Kugel: Hr. Berw. Scherzinger a. Bedra. Die Hrrn. Kauf. Höhl a. Leipzig, Palm a. Quedlinburg. Hr. Caffetier Funk a. Stettin.

Zur Eisenbahn: Die Hrrn. Kauf. Lippert u. Louis a. Hamburg, Meyer u. Dhener v. Wittenberg.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch d. 17. d. M. u. folg. Tage, Nachm. 1 Uhr, werden in dem **neuen Auktionslocale auf dem Hofe des hies. L. u. St. Gerichts**: eine goldne Cylinderuhr, 6 goldne Ringe, 1 Guitare, 1 gr. Harmonika, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen; ferner: 128 Stück div. lackirte Kaffeebretter, 62 messingene, bronzene u. lackirte Leuchter, 68 Stück Zuckerdosen, 38 Fruchtkörbchen, Gartenlampen, Wachsstockbüchsen, Spucknäpfe, Schreibzeuge, Feuerzeuge, blecherne lackirte Wassereimer, Botanisirkapseln u. a. Klempnerwaaren, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-C.

Subhastations-Patent.

Folgende dem Anspanner Christian Reinhardt zu Asendorf gehörige Grundstücke:

- I. Das Kossathengut in Asendorf Nr. 32, zwischen Block und Zickert, nebst Zubehör, — Hypothekenbuch von Asendorf Vol. II. No. 44. pag. 145. — taxirt auf 1738 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.;
- II. 45⁵/₁₂ Acker Wandelgrundstücke in Asendorfer Flur, — Hypothekenbuch Vol. I. No. 10. pag. 67. Nr. 1 bis 35. — resp. die dafür bei der erst factisch ausgeführten Gemeinheitstheilung von Asendorf ausgewiesenen Landabfindungen:
 - 1) ein Plan von 12 Morgen 111 □ Ruthen (jedoch mit Ausschluß von 4 Morgen 37 □ Ruthen, welche bereits davon veräußert) am Schraplauer Wege,
 - 2) ein Plan von 49 Morgen 91 □ Ruthen am Schraplauer Wege,
 - 3) ein Plan von 10 □ Ruthen an der Dorfstraße, auf 4633 Thlr. 10 Sgr.;
- III. 11¹/₂ Acker Wandelgrundstücke in Esperstedter Flur, als:
 - 2 Acker im Hallfelde, auf 175 Thlr.,
 - 1/2 Acker in der Eselsgrube, auf 60 Thlr.,
 - 4 Acker in den Osterlängen, auf 320 Thlr.,
 - 3 Acker am Asendorfer Wege, auf 250 Thlr.,
 - 1 Acker in den Queräckern, auf 100 Thlr.,
 - 1 Acker im kleinen Feld, auf 70 Thlr., — Hypothekenbuch von Esperstedt Vol. IV. No. 102. pag. 145. —
- ad I., II. und III. unter Gerichtsbarkeit des Ober-Amtes Schraplau,
- IV. 1¹/₂ Acker in der Steudenschen Flur, — Hypothekenbuch von Steuden No. 89. Nr. I. — resp. der in der Gemeinheitstheilung dafür ausgewiesene Plan von circa 1¹/₂ Morgen am Windmühlentrain,

auf 135 Thlr., unter Berücksichtigung der Lasten und Abgaben, abgeschätzt; ad IV. unter Gerichtsbarkeit des Amtes Egdorf mit dem Unter-Amte Schraplau, sollen

am 15. Juni 1847 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schraplau in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Hypothekenschein und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Alle unbekannt Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schraplau, den 25. Nov. 1846.
 Adelig v. Prillwitz-Adelig v. Walden-
 sches Patrimonialge- burg'sches Patrimo-
 richt des Ober-Amtes nialgericht Egdorf
 Schraplau. mit dem Unter-Amte
 Kolloff. Schraplau.
 Bank.

Meine in Peißen bei Bernburg bezogene neuerbaute Brauerei, Wohnung, Garten und Weidenkabel, beabsichtige ich öffentlich meistbietend zu verkaufen und habe dazu Termin

Sonntag den 14. März d. J. Vormittags um 11 Uhr im Gasthose des Herrn Gastwirth Henze zu Oberpeissen angesetzt.

Das Nähere im Termine selbst.

Knöfler, Braumeister.

Die Mitglieder der Königl. allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt zu Berlin wollen die zum 1. April 1847 fälligen Beiträge gegen Empfangnahme der Quittungen bis zum 20. März d. J. an den Commissarius dieser Anstalt, Ober-Bergrevisor Dr. Thiele zu Halle, kleine Steinstraße Nr. 213 bei Wagner, einzahlen.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

Delitzsch-Halle-Nordhausen,
 oder mein Weg aus der Landeskirche in die
freie protestantische Gemeinde

aktenmäßig dargestellt
 von Eduard Balzer, Prediger.
 Preis 20 Sgr.

Großes Kleider-Magazin, Leipzigerstraße Nr. 396.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich wieder eine bedeutende Auswahl von Oberrocken, Buckskin-Weinkleidern und Westen von verschiedenen Stoffen vorräthig habe, und solche wegen vortheilhafter Einkäufe und der nahen Leipziger Messe billig verkaufen kann. Auch wird jede Bestellung angenommen und schnell und pünktlich ausgeführt. Um gütige Aufträge und geehrte Abnehmer bittet ergebenst

R. G. Sartig,
 Herrenkleidermacher und Magazininhaber.

Für einen ledigen Herrn ist sofort oder später ein meublirtes Zimmer um billigen Preis zu vermieten am gr. Berlin Nr. 427 a. 2 Treppen.

Aprikosen- und Pfirsich-Bäume, Kastanien, hochstämmige Rosen, Akazien, Weisenker, Trauerweiden, Spargelpflanzen, verkauft der Gärtner Friedrich, wohnhaft auf dem Steinweg.

Elbinger Neunaugen (Bricken) à Stück 1 Sgr., in Schocken billiger, empfang frisch
G. Volke.

Große Mess. Apfelsinen empfiehlt
G. Volke.

Beste Rappskuchen, so wie Esparsette-Saamen hat billig abzulassen
 Aug. Herm. Ziegler, Märkerstr. 458.

Mit Tafelbouillon zu billigen Preisen empfiehlt sich bestens

H. C. Müller in Braunschweig,
 am Bohlweg Nr. 2007.

Grundstücken-Verkauf.

Mehrere schöne Ritter- und Landgüter, eine Ziegelei unweit Leipzig, einen Gasthof, sowie verschiedene hiesige Häuser habe ich zu verkaufen in Auftrag.

Notar Glöckner in Leipzig,
 Plauenscher Hof.

Sollten junge Mädchen gesonnen sein, das Gardinen-Aufstecken gründlich zu erlernen, so wollen sich solche große Ulrichsstraße Nr. 7 bei Charlotte Meister melden.

Ein Laufbursche, welcher zum 1. April antreten kann, wird gesucht Leipzigerstraße Nr. 1658.

Theologisch Antiquar. Bücher-Catalog (circa 40000 Bde.) von **Lippert & Schmidt** in Halle.

So eben veröffentlicht wir das Verzeichniß theils werthvoller theils seltener Theologischer Werke, die sich auf unserm Antiquarischen Bücher-Lager befinden und zu beigefügten sehr billig gestellten Preisen abgelassen werden. Dasselbe ist systematisch geordnet und wird der Inhalt leicht überzeugen, daß unser Lager eins der vollständigsten in Deutschland ist.

Bestellungen auf Cataloge sowohl als auch Schriften daraus werden durch jede Buchhandlung und direct von uns prompt effectuirt.

Lippert & Schmidt in Halle a/S.

Herabgesetzter Preis.

Von nachstehendem Werke:

Meineke, C. W., Allgemeines Lehrbuch der Geographie für Militairischen Schulen und Gymnasien wie zum Selbststudium. 3. Auflage nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen und Entdeckungen umgearbeitet und vermehrt. 68 Bogen in groß Med. Format. Ladenpreis 2³/₄ Thlr.

Habe ich eine Parthie cartonirter Exemplare zurückgesetzt, welche ich bis Johannis d. J. um den halben Preis also mit 1 Thlr. 12 Sgr. verkaufe, wofür dasselbe in allen Buchhandlungen auf Bestellung zu haben ist. Bei ungebundenen Exemplaren bleibt der alte Ladenpreis.

Berlin, im Februar 1847.

Ferdinand Hubach.

In der **Böttcher'schen** Buchhandlung in **Düsseldorf** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch
der
Zoologie
von

J. van der Hoeven.

Nach der zweiten, verbesserten und vermehrten holländischen Auflage ins Deutsche übersetzt

von
Jac. Moleschott.

Erster Band. Erste Lieferung.

gr. 8. Brosch. 20 Ngr.

Das complete Werk wird aus 10 Lieferungen bestehen, die rasch auf einander folgen sollen. Der Preis jeder Lieferung ist 20 Ngr.

Miles Bland's algebraische Aufgaben.

In unserm Verlage sind so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Miles Bland's algebraische Aufgaben

des
ersten und zweiten Grades.

Nach der achten Auflage des englischen Originals für deutsche Schulzwecke bearbeitet

von
Dr. Christ. Heinr. Nagel,
Rector der Realanstalt in Ulm.

gr. 8. 21 Druckbogen. Geh. 2 fl. oder
1 Nthlr. 6 Ngr.

Die vorstehende Mustersammlung algebraischer Übungsaufgaben von Miles Bland nimmt in England ungefähr die Stelle ein, welche bei uns viele Jahre hindurch einer ähnlichen Sammlung von Meier Hirsch zugestanden war. Die Verpflanzung des Werkes, nach der achten Auflage des englischen Originals, auf deutschen Boden wird durch die hohe praktische Brauchbarkeit für den Schul- und Privatunterricht und durch die zweckmäßige Auswahl und Zusammenstellung der größtentheils eben so neuen als originellen Aufgaben in diesem Werke hinlänglich gerechtfertigt, wie es denn überhaupt für jeden deutschen Schulmann interessant seyn dürfte, eines der verbreitetsten Schulbücher des praktischen und schwer zu befriedigenden Englands kennen zu lernen.

Als besondere Empfehlung dieser deutschen Ausgabe, von einem durch seine eigenen mathematischen Lehrbücher rühmlich bekannten und befähigten Gelehrten, mit Sorgfalt und Liebe zur Wissenschaft nicht bloß übersetzt, sondern vielmehr für deutsche Schulzwecke bearbeitet, heben wir noch hervor, daß alle darin enthaltenen Aufgaben dem Nord- wie Süddeutschen Maß-, Maß- und Gewichtssysteme angepaßt werden können, ein Vorzug, den weder Meier Hirsch's noch sonst eine andere Sammlung aufzuweisen hat.

Stuttgart, im Februar 1847.

Ad. Becher's Verlag.

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter, Waldhornist aus Berlin, wird im Laufe dieser Woche ein Concert zu veranstalten die Ehre haben, und erlaubt sich derselbe im Voraus ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen.
Hermann Schunke.

In Deutleben bei Wettin steht ein starker Bulle zum Verkauf bei L. Klotz.

Einige Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine gute Aufnahme. Nähere Nachricht hierüber wird ertheilt kl. Klausstraße Nr. 914.

Die großartige materische Reise im Rathskeller-Saale wird täglich von 11 bis 1 Uhr und von 6 bis 9 Uhr Abends gezeigt. Entrée 2¹/₂ Sgr. 12 Billets für 20 Sgr.

Alten reinen **Nordhäuser Kornbranntwein** empfiehlt
C. J. Scharre am Markt.

Für **Magenkranke** empfiehlt die so beliebten **Danziger Tropfen**
C. J. Scharre am Markt.

30 Centner gutes Heu, sowie 40,000 Stück Karben (franz. Art) sind zu verkaufen bei **Chr. Schulze** in Gröbzig.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 9. März: Gastspiel des Hrn. **Jos. Christl: Stadt und Land.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 8¹/₂ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben beehrt sich hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst anzuzeigen

Halle, am 7. März 1847.

der Kaufmann **August Gutezeit.**

Todes-Anzeige.

Am 28. Februar Nachmittags 5 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere theure Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Johanne Rosine Horn geb. Brandt**, im 62. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht zeigen wir den vielen Freunden und Bekannten hiermit an.

Jaasch, Serbiz, Schladiz, Porisch, Brehna, Torna.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach viermonatlichen, schweren Leiden meine theure, unvergeßliche Mutter, **Karoline Ernestine Auguste**, verw. Pastor **Ratho**, geb. **Müller**, im 58. Lebensjahre. Mit ihr entriß mir der unerbittliche Tod alles Theure, was ich besaß.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten in der Ferne diese traurige Nachricht.
Bethau, den 6. März 1847.

Karl Ratho.